

## Bemerkungen

*o* = oberes System; *u* = unteres System;  
*T* = Takt(e); *Zz* = Zählzeit

### Quellen

- A1 Autograph Entwurf zum 1. Satz. Wien, Gesellschaft der Musikfreunde, Signatur A 283 (Nachlass Johannes Brahms). Zwei Blätter im Hochformat. Auf S. 1–3 Entwurf zum Allegro vivace-Teil, ohne das Quinten-Thema zu Beginn, insgesamt 133 Takte umfassend, davon vier durchgestrichen und ein Leertakt. Titel: *Fandango*. Auf S. 4 oben zwei Systeme mit Notierungen (12 Takte) zum Thema der *Introduzione* in f-moll (im 2/4-Takt und mit anderer Begleitung). Darunter noch drei Systeme mit Skizzen zur Toccata op. 7.
- A2 Autograph des 4. Satzes. Staatsbibliothek zu Berlin · Preußischer Kulturbesitz, Signatur Mus. ms. autogr. R. Schumann 20 (Sammlung Fuchs-Grasnick). Sechs Blätter im Querformat. Titel von fremder Hand: [oben rechts:] Aus der Autographen Sammlung / des Aloys Fuchs. in Wien [Mitte:] Originale / von / Robert Schumann. / Componist u Musik. Schriftsteller / in Leipzig. / (Rondo aus einer Clavier Sonate / welche bei Kistner gestochen.) / 1836. [über den zwei in Klammern gesetzten Zeilen erläuternd mit Bleistift:] *Op 11*. In der rechten unteren Ecke von Schumann die beiden ineinander verschlungenen Großbuchstaben *EF* (für Eusebius und Florestan), daneben die Jahreszahl 1836. Das Manuskript enthält zahlreiche Stechereintragungen und diente sicher als Stichvorlage für die Erstausgabe.

- A3 Autographie Ergänzungsblätter. Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Musiksammlung, Signatur Mus.Hs. 18.411. Die beiden Blätter mit der Überschrift *Beilage* gehörten – auch in der Funktion als Stichvorlage – ursprünglich (noch in der Sammlung von Aloys Fuchs) zu A2; sie enthalten Einschübe zu Stellen, die in A2 gestrichen und mit den Hinweisen *siehe Beilage A–B* (T 58–74) und *siehe Beilage C–D* (T 246–381) gekennzeichnet sind.
- E E3 und E4 (siehe Beschreibung unten), wenn nicht anders vermerkt.
- E1 Erstausgabe. Leipzig, Friedrich Kistner, Plattennummer 1123, erschienen im Juli 1836. Titel: [von einer schwebenden Engelsegestalt getragen:] *PIANOFORTE-SONATE. / CLARA / zugeeignet von / FLORESTAN und EUSEBIUS. /* [zwei Greife, darunter links:] *Op. XI.* [Mitte:] *Eigentum des Verlegers. / Eingetragen in das Vereins-Archiv.* [rechts:] *Pr. 1. Thlr. 10 Gr. /* [Mitte:] *Leipzig, bei Fr. Kistner. / 1123.* – Auf der ersten Notenseite über dem obersten System rechts: *Florestan und Eusebius Op. 11.* Verwendetes Exemplar: Schumanns Handexemplar, Zwickau, Robert-Schumann-Haus, Signatur 11837-D1/A4; mit einer handschriftlichen Eintragung von Schumann: Streichung der T 213–254 im Finale (siehe Einzelbemerkungen unten).
- Zu dieser Ausgabe veröffentlichte Schumann in seiner *NEUEN ZEITSCHRIFT FÜR MUSIK* (5/12, 9. August 1836) eine *Druckfehleranzeige*, die insgesamt 20 Fehler auflistet.
- E2 Spätere Auflage von E1. Erschienen zwischen August 1836 und Juni 1840. Titel unverändert. Im Notentext sind die in der *Druckfehleranzeige* aus der *NEUEN ZEITSCHRIFT FÜR MUSIK* vorgegebenen Korrekturen ausgeführt;

- darüber hinaus wurde eine große Anzahl weiterer, in der *Druckfehleranzeige* nicht aufgelisteter Fehler korrigiert. Verwendetes Exemplar: Schumanns Handexemplar, Zwickau, Robert-Schumann-Haus, Signatur 4501/Bd. 2-D1/A4. Mit autographem Vorsatzblatt: *Op. 11. / Sonate in Fis=moll. / — / Leipzig 1834 u. 35. / —*. Auf dem Titelblatt handschriftliche Signatur: *R. Schumann*. Im Notentext zehn Korrektur-eintragungen von Schumann mit Tinte. Das Exemplar diente vermutlich als Vorlage für Korrekturen bei der folgenden Auflage.
- E3 Spätere Auflage von E2. Erschienen im Juni 1840. Neuer Titel: *GRANDE SONATE / pour le / PIANOFORTE / composée et dédiée / à Mademoiselle Clara Wieck / Pianiste de S.M. l'Empereur d'Autriche. / par / ROBERT SCHUMANN. /* [links:] *Oeuw. 11.* [rechts:] *Pr. 1 Rthlr. 10 Gr. /* [Mitte:] */ Nouvelle Edition. / Propriété de l'Editeur. / Enregistré aux Archives de l'Union. / Leipsic, chez Fr. Kistner. / La première Edition de cet Oeuvre a été publiée sous le nom de / Florestan & Eusebius. / 1123.* – Auf der ersten Notenseite unter der Autorenangabe *Florestan* etc. der Zusatz (*Robert Schumann.*). Am Ende der rechten Seiten (Wendestellen) jeweils *v.s.* (= *volti subito*) eingefügt. Verwendetes Exemplar: Schumanns Handexemplar, Zwickau, Robert-Schumann-Haus, ohne Signatur. Das Exemplar enthält handschriftliche Eintragungen zur bereits in E1 angezeigten Kürzung im Finale.
- E4 Titelaufgabe von E3 (wahrscheinlich 1844), mit geänderter Preisangabe: *Pr. 1 Rthlr. 12 1/2 Ngr.* Notentext unverändert. Verwendetes Exemplar: Exemplar aus dem Besitz von Schumanns Tochter Elise, Düsseldorf, Heinrich-Heine-Institut, Signatur

84.5069 (Sammlung Dickinson). Mit handschriftlichen Eintragungen zur bereits im Handexemplar von E1 angezeigten Kürzung im Finale.

### Zur Edition

A1 repräsentiert noch kein fertiges Stadium und hat als Quelle nur in Ausnahmefällen Relevanz. Von den verschiedenen Stadien der Kistner-Ausgabe repräsentieren, nach zwei Korrekturdurchläufen, E3 und E4 den besten Text. Die oben näher bezeichneten Exemplare dieser beiden Auflagen wurden daher unserer Edition als Hauptquellen zugrunde gelegt. Wie aber der Vergleich der Drucke mit den Handschriften A2 und A3 zeigt, enthält der Stich auch nach den Korrekturdurchläufen zahlreiche Fehler und Ungenauigkeiten. Im 4. Satz konnten sie mit Hilfe von A2 und A3 aufgespürt und ausgemerzt werden. Da dies für die ersten drei Sätze nicht möglich war, muss bei ihnen die Quellenlage als ausgesprochen ungünstig angesehen werden. Jedenfalls war selbst dem Text von E3 und E4 mit größtem Misstrauen zu begegnen.

Zeichen, die in den Quellen fehlen, aber musikalisch notwendig oder durch Analogie begründet sind, wurden in runde Klammern gesetzt.

### Einzelbemerkungen

#### I Introduzione. Un poco Adagio – Allegro vivace

- 52: In E1 von Hand mit Bleistift Taktschritte, die die Achteltriolen in vier Takte einteilen.
- 54 ff. o: In E Bogen beim Thema uneinheitlich; beginnt manchmal später, endet manchmal früher oder später. Es wurde sinngemäß vereinheitlicht, die Abweichungen sind aber nicht einzeln aufgeführt. In A1 ist das Thema durchweg unbezeichnet.
- 66 f. o: In E  $\gg$  am Taktübergang. Nicht übernommen, da an dieser Stelle singular. Möglicherweise ordnete der Stecher ein zur linken Hand des in der verschollenen Stichvorlage darüber notierten Taktes gesetztes  $\gg$  (vielleicht das am Übergang T 57 f.) falsch zu?

- 86 u: 2. Note in E1 und E2 als  $\text{♩}$  notiert, aber ohne nachfolgende  $\gamma$ ; in E2 unklare Korrektur: Schumann ergänzte eine  $\gamma$ , strich aber anscheinend das Achtelfähnchen durch. Am unteren Rand der Seite von Clara Schumann: *Nicht in der neuen Ausgabe*. Der  $\gamma$  spricht aber eindeutig für die Viertelnote.
- 114 u: Stellung des  $f$  an T 365 angeglichen; in E auf Eins und mittig.
- 117 u: In E Staccato auf 2. und 3. Akkord; nicht übernommen. Herausgeber hält das Fehlen in den umgebenden Takten für Absicht. In der 1886 von Clara Schumann herausgegebenen *Instructiven Ausgabe* der *Klavier-Werke von Robert Schumann* sind die entsprechenden Staccati in T 115–118 allerdings ergänzt.
- 123 ff.: In E Bogenbeginn und -ende hier und an Parallelstellen unterschiedlich; A1 ohne Bögen; sinngemäß vereinheitlicht.
- 131 u: In E  $*$  erst bei 3. Akkord; siehe jedoch T 127, 378.
- 134 u: In E *Pedale* versehentlich bereits ab vorletztem Akkord T 133.
- 141, 143 o: In der 1879–93 von Clara Schumann herausgegebenen Ausgabe *Robert Schumann's Werke*  $\flat$  vor 2. Note, also  $f^1$  statt  $fis^1$ ; vgl. auch T 388, 390. In A1 und in der *Instructiven Ausgabe* jedoch ausdrücklich  $\sharp$ ; in E ohne Vorzeichen.
- 146 f. o: In A1 Portatobezeichnung über beide Takte; in T 147 allerdings  $\text{♩♩♩}$  statt  $\text{♩}$
- 149 u: In E Legatobogen ab  $\text{♩} H$  in T 148; vgl. jedoch T 395 und dortigen Staccato-Auftakt.
- 167 f. o: In E Bogen nur bis 4. Akkord T 167, aber neuer Bogen dann erst ab 2. Akkord T 168.
- 179: In E  $p$  erst auf Zwei; siehe jedoch Position des  $pp$  in T 187; möglicherweise waren in der verschollenen Stichvorlage *vivo* und  $p$  hintereinander geschrieben.
- 182: In E  $f$  erst auf Eins T 183; vgl. jedoch T 286.
- 209: *segue* bezieht sich wahrscheinlich sowohl auf die Bogensetzung der rechten Hand als auch auf die Notierung der  $\wedge$  zur linken Hand.

247: In E  $p$  und *vivacissimo* zur rechten Hand, wie oft bei Schumann, erst auf Eins des Folgetaktes; an  $mf$  zur linken Hand angeglichen.

- 291 o: In E Bogen bereits ab Eins; siehe jedoch T 283 und Notierung des 1. Akkords als gesondertes  $\text{♩}$
- 377 o: Kleingestochene 16tel fehlen in E, dort nur  $\text{♩}$  notiert; vgl. jedoch alle Parallelstellen.
- 397 f.: In E  $\ll$  statt  $\gg$ ; vgl. jedoch T 150 f.
- 397 ff. o: In E Bogenende Ende T 398, wegen Platzmangel nicht fortgesetzt; verlängert analog T 150 ff.
- 406: In E  $\gg$  deutlich zu 2.–4. Note der linken Hand gesetzt. Stand in der verschollenen Stichvorlage vielleicht ein  $\gamma$  zur 3. Note der linken Hand?
- 417 u: In E  $p$  bereits zu letzter Note T 416; vermutlich aus Platzgründen.



#### II Aria



- 31: In E könnte  $\gg$  auch als  $\gamma$  zu letztem Akkord gelesen werden.
- o: In E Legatobogen aus den Vortakten nur bis  $\text{♩} cis^2$ ; vgl. jedoch T 5.

#### III Scherzo e Intermezzo. Allegro – Lento

- 9: In E Bögen hier sowie T 41 und 210 versehentlich bis Eins des Folgetaktes.
- 20 f. u: In E 2. Bogen *Fis-cis* statt *F-cis*; ebenso T 193.
- 29–32 u: In E Bogen bereits ab Eins T 29; vgl. jedoch T 198.
- 36 u: In E Staccato auf 2. Note; nicht übernommen, da singular.
- 48 f. o: Haltebogen bei  $cis^3$  in vielen Ausgaben als Legatobogen bis  $gis^2$  gedeutet; In E Bogen etwas kurz; ebenso T 217 f.
- 74–82 u: In E sind die beiden langen Legatobögen unter dem System notiert und werden daher in vielen Ausgaben der Basslinie zugeordnet. Angesichts der Parallelführung mit der rechten Hand ist aber die Zuordnung zur Mittelstimme wahrscheinlicher.
- 83 o: In E fälschlich *Tempo  $l^o$*  statt *a tempo*.
- 102 f. u: In E Bogen *H-A* am Taktübergang; nicht übernommen, da singular.
- 139: In E  $\ll$  fälschlich bereits in T 138.

144 o: In E 2. *sf* erst auf Eins T 145; vgl. jedoch T 44 und 213.

147 f. o: In E  statt ; ebenso T 151 f., 155, 157 und 159 f. So auch in der von Clara Schumann herausgegebenen Ausgabe *Robert Schumann's Werke*, in ihrer *Instructiven Ausgabe* und in allen neueren Ausgaben. Die konsequente Notierung einer Doppelpunktierung ist aber vermutlich zu außergewöhnlich, als dass ein Versehen vorliegen könnte. Wahrscheinlicher scheint ein Fehler in der rhythmischen Notierung, wie er bei Schumann nicht selten vorkommt.

 entspricht auch eher der Bezeichnung *alla burla*. Allerdings ist die punktierte Figur in E ab T 163 korrekt als  notiert. Die unterschiedliche Notierung wurde beibehalten; eine „Entschärfung“ des Rhythmus am Ende des *Intermezzo* könnte durchaus beabsichtigt sein.

#### IV Finale. Allegro un poco maestoso



1 ff.: Artikulatorische und dynamische Bezeichnung des Themas und seiner Parallelstelle in A2, A3 und E unterschiedlich; behutsam angeglichen.

7: In A2 nur hier sowie T 15 o und T 253 o auf vorletztem Akkord Staccato, T 253 auch in A3. Dass es an allen anderen Parallelstellen konsequent nicht notiert wurde, dürfte Absicht sein – vielleicht wegen des *sf*, das bezeichnenderweise in T 7 und 15 nicht notiert ist? In E ist Staccato allerdings ebenso konsequent überall notiert, außer in T 253 u. Auch wenn diese Lesart von E im Haupttext dieser Ausgabe übernommen wurde, muss doch offen bleiben, ob eine nachträgliche Änderung durch Schumann vorliegt oder ob der Stecher die feine Unterscheidung in A2 nur nicht realisierte und mechanisch weiter Staccato notierte.

8: *sf* nach A2 und allen Parallelstellen; in E hier > statt *sf*.

17: In A2 hier und T 67 *quasi improvviso* statt *quasi improvisato*; in E fehlt die Bezeichnung in T 17 ganz. Zu

T 67, wo in E1 fälschlicherweise *improvviso* notiert ist, gibt Schumann in der *Druckfehleranzeige* (siehe oben) folgende Berichtigung an: „statt *improvviso*, *improvisato*.“ In E2 jedoch noch nicht korrigiert, in E3 dann *improvisanto*. Tatsächlich ist sicher *improvisato* (= improvisiert) oder *improvisando* (= improvisierend), jedenfalls nicht *improvviso* (= unvorhergesehen) gemeint.

24 o:  nach A2; in E stattdessen ;  $\gamma$  ist Lesefehler statt *p*, das in E bezeichnenderweise fehlt.

24 ff. o: Artikulatorische Bezeichnung nach E; in A2 hier und an den analogen Stellen Bogen durchweg (mit ganz wenigen Ausnahmen) nur über zwei 16tel-Noten:

 statt 

; es muss offen bleiben, ob eine nachträgliche Änderung durch Schumann oder eine Unachtsamkeit des Stechers vorliegt.

25 u: In A2 und E Bogen fälschlich bereits ab Eins; siehe jedoch alle analogen Stellen.

42 o: *sf* nach A2; in E *f*.

43 u: 2. Akkord in E ohne *Es*; vgl. jedoch analoge Stelle T 232.

45–48 u: Bögen nur in A2; vgl. jedoch T 234 ff.

46, 48: In A2 vom Schlussakkord ausgehend Bögen nach rechts, die vermutlich ein Nachklingen des Akkords andeuten sollen; ebenso an der Parallelstelle T 235, 237. Man kann vermutlich davon ausgehen, dass Schumann diese doch etwas eigentümliche Notierung in E absichtlich wegfallen ließ.

49: Bögen o/u, Staccato o und *ff* nur in A2.

55 o: In A2 4. Akkord mit  $b^2$  statt  $g^2$ . Die Stelle mündete ursprünglich bereits nach T 57 in die *quasi-improvisato*-Stelle, das heißt, der dritte Anlauf zum Höhepunkt  $c^3$  fehlte. Bei den analogen Stellen T 1–16 und 190–205 enthält der Akkord jeweils erst bei diesem dritten und letzten Mal die Sekundreibung. Durch die nachträgliche Einfügung der T 58–65 (siehe unten) ist T 55 nicht mehr

der letzte, sondern nur noch der vorletzte Höhepunkt. Deshalb kann man vermutlich davon ausgehen, dass Schumann hier nachträglich korrigierte. Siehe allerdings auch Bemerkung zu T 244.

56, 64 o: In A2, A3 und E 1. Akkord an einem Hals notiert, also kein gesonderter Viertelhalb; ebenso an den analogen Stellen T 204, 245, 253 und 395. Gesonderter Viertelhalb nur beim ersten Mal, T 15, korrekt notiert, dann vermutlich immer vereinfachte Notierung.

58–74: Diese Takte schrieb Schumann im Beilageblatt A3 neu aus. T 58–64 fehlen in A2 ganz, T 65–74 sind zwar durchgestrichen, aber mit nur wenigen Änderungen in A3 übernommen.

63: In A3 und E *ff* bereits bei 1. D-dur-Akkord in T 62; vgl. jedoch T 14 und 394.

66, 68: T 66 2., T 68 1. *sf* nur in A3.

68 f. u: Haltebogen *As–Gis* nur in A2 und A3.

73 o: Bogenbeginn in A2 und A3 bereits ab Zwei.

74–76 u: In E Bogen bereits ab 1. Note T 73 bis 2. Note T 76; der folgende Bogen T 76–78 fehlt. In A2 und A3 Bogenanfang und -ende jeweils etwas unklar.



76–78 u: Bogen nur in A2, an der Parallelstelle T 266–268 nur in A2 und A3.

81–85 u: Bogen nur in A2 zu einer teilweise gestrichenen Lesart; wegen Seitenwechsel nach T 84 nur bis Ende T 84 gezogen.

87 o: 2. *eis*<sup>1</sup> entsprechend Parallelstellen T 95, 277 und 285; in A2 und E *fis*<sup>1</sup>; T 277 in A2 ebenfalls Halbtonschritt, jedoch in A3 ausdrücklich korrigiert.

90: *p* nur in A2, ebenso Parallelstelle T 280; fehlt jeweils in E, T 280 auch in A3. In T 90 eindeutig Lesefehler von E: In A2 ursprünglich *pp*, wovon das 2. *p* gestrichen ist. Der Stecher betrachtete vermutlich beide *p* als gestrichen.

94 u: *pp* nach A2, in E einen Takt zu spät; vgl. T 284.

110: In A2 bei 3.  *fff*, bei 4.  *p*. Auch wenn die Bezeichnung in E vermut-


- lich absichtlich weggefallen ist, stellt sich die Frage, ob Schumann in diesem Takt eine Unterbrechung und einen Neubeginn des Crescendo gemeint hat oder nicht. Die neue  $\llcorner$  in T 112 f. würde im ersten Fall den Neubeginn des Crescendo bezeichnen, im zweiten Fall das durchgehend gedachte Crescendo noch einmal bekräftigen.
- 116: In E *sempre rinforzando*; der Stecher las das *segue* falsch als *sempre* und zog es mit dem *rfz* in T 119 zusammen; vgl. analoge Stelle T 306.
- 119 o: In E Akkord auf Drei ohne  $h^2$ ; siehe jedoch linke Hand sowie Parallelstelle T 309.
- 126 o: *p* fehlt zwar sowohl hier als auch an der Parallelstelle T 316 in allen Quellen. Die Bezeichnung von T 126 f. mit  $\llcorner \gg$  lässt jedoch eine Fortsetzung des *ff* kaum möglich erscheinen. – In A2 auf Drei *rsf*; ebenso T 316, dort auch in A3.
- 128 o: In A2 Fingersatzbezeichnung 1 mit eckiger Klammer für die ersten beiden Sekunden  $a^1/h^1$ .
- 134: Stellung des *f* hier und T 324 sowie des *pp* T 138 und 328 in den Quellen unklar; in E außer T 328 immer auf Eins; in A2 außer T 328 (nur *p* statt *pp*) immer später; in A3 T 324 auf Eins, T 328 später.
- 135 u: In E Bogen zu den zwei letzten Noten; nicht übernommen, da singulär; vgl. allerdings Bemerkung zu T 324–331.
- 136, 140 o: In A2 auf Eins bereits Oktave  $b^1/b^2$  bzw.  $b/b^1$ , Bogen endet jeweils im Vortakt; Letzteres auch in E. Ähnlich bei Parallelstelle T 326, 330, dort in A3 bereits geänderte Version, und daher auch in E Bogen aus Vortakt herübergezogen.
- 136 f. o: Bogen endet in A2 wegen Zeilenwechsel zwischen den beiden Takten bereits in T 136; so auch in E. Siehe jedoch T 140 f.
- 140–142 o: In A2 die im  $\text{♩}$  notierte Passage ursprünglich eine Oktave höher. Schumann schrieb in T 140 *8<sup>va</sup> bassa* vor und verdeutlichte das Ganze noch durch eine Klammer und eine Bemerkung am unteren Rand der Seite. Der Stecher deutete die

- Klammer falsch und notierte zwei Legatobögen zur linken Hand: Ganztaktbogen T 141 und Bogen letzte Note T 141 bis 1. Note T 142.
- 142 f.:  $\llcorner$  nur in A2; vgl. jedoch T 334 f.
- 150 o: In A2 über dem System *molto legato*.
- 153 f. u: Bogen nur in A2.
- 159 f. o: Bogen nur in A2.
- 160 o: In A2 *ad libitum* und *ma semplice* durch Zeilenwechsel voneinander getrennt; in E und den meisten Ausgaben nicht zusammengeführt.
- 168, 170 o:  $\text{♩}$  hier und an Parallelstelle T 359, 361 nach A2 bzw. A2, A3; in E jeweils  $\text{♩}$
- 169, 171 o: *tr* nach A2, fehlen in E; vgl. jedoch T 360, 362.
- 207 u: *sf* nur in A2.
- 208 o: *sf* in A2 und E versehentlich auf Eins, wo der  $>$  fehlt; vgl. jedoch T 19.
- 213–254: In E1 strich Schumann die Takte 213–254 mit Bleistift durch und notierte für T 213 am Rand folgenden neuen Übergang:



- Die Streichung wurde zwar dann doch nicht in die korrigierten Ausgaben E3 und E4 übernommen, aber es taucht auch in dem in Zwickau aufbewahrten Exemplar von E3 wieder eine Kennzeichnung von T 213 auf. Die Streichung war vermutlich, wie ähnliche Eintragungen im Exemplar aus dem Nachlass von Schumanns Tochter Elise belegen, in seinem Umfeld bekannt und präsent.
- 216 u: In A2 Bogenbeginn hier und T 220 etwas unklar, in E falsch ab Eins; vgl. T 27.
- 221 f. u: Bogenende in T 222 nach A2; in E nur bis Drei T 221.
- 223 f. u: In A2 Haltebogen bei *G* am Taktübergang.
- 235, 237: Obere Legatobögen nur in A2.
- 236:  $\llcorner$  nur in A2.
- 238: 1. *sf* und *f* sowie Staccato nur in A2.

- 244 o: 2.–4. Akkord so nach A und E. Es ist aber nicht auszuschließen, dass Schumann hier vergaß zu korrigieren. Siehe dazu auch Bemerkung zu T 55. In T 244 liegt derselbe Sachverhalt vor: Die Stelle mündete ursprünglich bereits nach T 245 in den folgenden Abschnitt, das heißt, der dritte Anlauf zum Höhepunkt  $a^2$  fehlte. Im Gegensatz zu T 55 blieb T 244 jedoch unverändert. Analog allen Parallelstellen müssten die drei Akkorde  $a^1/e^2/a^2$  lauten wie in T 240. Die Sekundreibung  $a^1/g^2/a^2$  dürfte erst in T 252 notiert sein.
- 246–380: Dieser ganze Teil ist in A2 durchgestrichen und wurde von Schumann im Beilageblatt A3 neu ausgeschrieben. Die T 246–263 fehlen in A2 ganz (vgl. auch T 57–64); an T 245 schließt sich in A2 eine Wiederholung des achttaktigen *Marcato*-Teils (siehe T 16 ff., 205 ff.) an, der dann in T 264 einmündet, allerdings eine kleine Terz höher, in Fis-dur statt Es-dur. T 271–341 entsprechen in A2 von der tonartlichen Veränderung abgesehen genau A3; T 342 fehlt; T 343–366 stimmen wieder mit A3 überein, nun allerdings, weiter in Fis-dur, eine Quart höher. In T 367 *Gisis*, ab T 368 völlige Übereinstimmung, lediglich Notierung mit Generalvorzeichnung Fis-dur. A3, das ja gewissermaßen nur eine Abschrift darstellt, zeigt eine ganze Reihe von Flüchtigkeiten, die auch in E Eingang gefunden haben und durch einen Vergleich mit A2 beseitigt werden können. In den folgenden Einzelbemerkungen (T 246–380) sind die Hinweise auf A2 schon „transponiert“, also statt geschriebener Note *cis*<sup>1</sup> in A3 Angabe *entspr. b*.
- 252 o: 1. Akkord nach A3; in E mit  $h^1$  statt  $e^2$ ; bei allen Parallelstellen jedoch immer gleicher Akkord wie letzter Akkord des Vortaktes.
- 263 f. u: Legatobogen nur in A3, wo jedoch nach Zeilenwechsel der Neuanfang fehlt.
- 264: In A2 und A3 Akkord auf Zwei zusätzlich mit *g* und *b*; das entspräche der analogen Stelle T 74, die jedoch

- einen anderen Vorlauf hat. Analog T 34 und 223 müsste Note *g* auf Eins als  $\downarrow$  notiert sein; das könnte bei der Korrektur in E übersehen worden sein. Allerdings haben T 34 und 223 eine andere Fortsetzung.
- 266–268 u: Bogen nur in A2, A3.
- 267 o: Bogenbeginn nach A3; in E fälschlich bereits ab Eins.
- 269: In A2 *sempre legatissimo*.
- 272 ff. o: Bogenbeginn nach A2, A3; in E erst ab Eins T 273.
- 275–277 u: In A2 Akkord auf Drei jeweils zusätzlich mit *entspr. g*; vgl. auch T 85 ff. In A3 nur vergessen?
- 280: *p* nur in A2; vgl. auch Bemerkung zu T 90.
- 280–283 o: Bogensetzung in A3, E
- 
- In A2 fehlen alle Bögen; vielleicht deswegen die abweichende Bogensetzung in A3. Da ab T 283 auch in A3, E wieder die Bogensetzung der T 276–279 einsetzt, wurde die Bogensetzung der umgebenden Takte übernommen. – In A2 auf Zwei jeweils > wie T 90 ff.; in A3 sind rechte und linke Hand in einem System notiert; > möglicherweise Flüchtigkeitsfehler statt > ?
- 283 o: *pp* nach A2; in A3, E erst in T 284; vgl. jedoch analoge Stelle T 93.
- 292 u: In E Bogen bereits ab Eins, in A3 etwas zu weit links beginnend; A2 jedoch eindeutig, vgl. auch analoge Stelle T 102.
- 293–295 u: In E fehlt jeweils Bogen.
- 297 u: Bogenende nach A3; in E bis Eins T 298.
- 302 f.: < nur in A2; vgl. jedoch T 112.
- 304: *Presto* nach E; in A2 *vivo*, in A3 *più Presto*. – 1. *sf* fehlt in E.
- 305 f., 311 f. u: 3. Akkord in A3, E jeweils ohne *bb*; A2 entspricht T 115 f., 121 f.; in A3 fehlen auch mehrere andere Vorzeichen; in T 311 fehlt in E Note *des*, was ebenfalls auf die nicht zuverlässige Korrekturlesung Schumanns hinweist.
- 309 u: Bogen fehlt in E.
- 310 u: 2. Akkord in E mit *es*<sup>1</sup> statt *d*<sup>1</sup>; Lesefehler nach A3, wo Notenkopf durch Tintenspritzer etwas verkleckst.

- 316: < nur in A3.
- 317: > nach A2 und A3; in E irrtümlich <.
- 320 u: In A3 auf 2. Note Fingersatzziffer 5.
- 324 u: In A2 auf 3., 4. Note Fingersatzziffern 1 und 4.
- 324–331 u: Bögen nach A2, das hier genau T 134 ff. entspricht. In A3 und danach in E sind die Bögen (beim raschen Abschreiben) jeweils bis zum Taktende gezogen.
- 328: *pp* nach A3; in E vermutlich aus Platzgründen erst in Taktmitte.
- 328–331 u: Linke Hand in diesen Takten in A3 nicht ausgeschrieben, da Wiederholung von T 324–327. Daher übernimmt E die *sf* der Vortakte. In A2 > statt *sf*, wegen *p*; vgl. auch Parallelstelle T 138–141. – In T 329 übernimmt E fälschlich auch das < aus T 325.
- 333 bis 337 u: Staccato nur in A2, A3, ab T 334 nur in A2.
- 334, 336: *p* nur in A2, wo allerdings jeweils *f* fehlt. Es scheint nicht ganz auszuschließen zu sein, dass die beiden *f* in A3 ein Lapsus Schumanns sind und eigentlich *p* gemeint ist. An der Parallelstelle T 144, 146 sind sie jedenfalls nicht notiert.
- 336 f.: < nur in A2; vgl. jedoch T 146 f.
- 338: *f* nur in A2; vgl. jedoch T 148.
- 339–342 u: In A3 die jeweils ersten Achtelnoten ursprünglich (analog T 149 ff.) *c*<sup>1</sup>, *b*, *as*, *g* mit Viertelhals. Die Noten sind korrigiert; ob Viertelhälse, die in E und A2 fehlen, weiter gelten sollen, ist unklar.
- 341: > nur in A3.
- 343 o: Akzente fehlen in A3, Bögen in E und A3.
- 344: *f* nur in A2; vgl. jedoch T 153.
- 345: Bogenenden nach A2; in A3, das überhaupt zu offensichtlich beim raschen Abschreiben schwungvoll (zu weit gezogenen Bögen neigt, über Taktstrich hinausgezogen (Seitenwechsel), in E dann durchgezogen; vgl. jedoch T 154.
- 346 u: In A3 fehlt *bb* vor *Heses*.
- 351: *p* nur in A3; siehe T 161.
- 354 o: Haltebogen bei *c*<sup>2</sup> und Staccato fehlen in A2, A3.
- 363: < nur in A3; vgl. T 172.
- 368: In E fehlt 3. Akzent.
- 368 f., 371 u: In A3 < ; da an Parallelstelle T 177 ff. in keiner Quelle vorhanden, in E vermutlich absichtlich weggefallen.
- 369 o: Bogen in A3, E bis Eins T 370; ebenso T 376, wo er in E fehlt. In A2 und auch bei Parallelstelle T 178 ff. immer kurz, vielleicht wegen *sf* auf Eins; siehe auch Bemerkung zu T 345.
- 373 f.: In E fehlt < .  
u: In A2 Sekunde *entspr. B<sub>1</sub>–A<sub>1</sub>* statt Oktave *B<sub>1</sub>–B*; vgl. auch T 182 f.
- 374: *ritenuto* nur in A2; vgl. jedoch T 183.
- 375: In E fehlt *sf* auf Eins.
- 377: In E fehlt < ; in A3 vorhanden, Takt jedoch durchgestrichen und bei Neunotierung dann vergessen; in A2 < erst in T 379.
- 387: 1. *sf* in A2, E versehentlich schon auf Drei T 386.
- 388: *sf* nach A2; in E nur *f*.
- 389 o: *cis*<sup>2</sup>/*dis*<sup>2</sup> so nach A2, E; analog den Parallelstellen dürfte es nur *dis*<sup>2</sup> sein (bei Notierung des *cis*<sup>2</sup> als Viertel).
- 394 o: 4. Akkord nach A2, in E mit *ais*<sup>2</sup> statt *cis*<sup>3</sup>; siehe dazu Bemerkungen zu T 55 und 244.
- 397 o: Akzent nur in A2; siehe jedoch Folgetakte.
- 400–404 u: Bögen ab letzter Note T 400 und Staccati T 402 und 404 nur in A2; ebenso *sf* in 404.
- 414 f. u: In A2 jeweils *gis*/*d*<sup>1</sup> statt *a*/*d*<sup>1</sup>; ebenso T 416 f.
- 416: *sf* nur in A2.
- 437 o: In A2 Bogen *ais*<sup>1</sup>–*ais*<sup>2</sup>; in E2 möglicherweise, wenn auch undeutlich, handschriftliche Staccatopunkte auf beiden Noten. Vielleicht sollen die letzten beiden Oktaven vor dem *a tempo* tatsächlich non legato gespielt werden?

## Besonderheiten in der autographen Quelle A2

### IV Finale.

#### Allegro un poco maestoso

#### Pedalangaben in A2

In A2 auf dem oberen Rand der 1. Seite folgende Anmerkung: *Alle in dieser Ab-*

*schrift (!) vorgezeichneten „Ped.“ und „♯“ bitte ich beim ersten Stich wegzulassen. Robert Schumann. Die Pedalangaben aus A2 sind dementsprechend in E alle weggefallen. Die Pedalangaben in T 1, 35, 38, 160, 167, 351, 358, 422 und 428 sind nur in E vorhanden; für sie gilt selbstverständlich das in unserer Ausgabe in der Fußnote zu Beginn des 1. Satzes Gesagte. Angesichts dieser „Pauschal-Pedalisierung“ in E mag es interessant sein, hier die Pedalangaben aus A2 aufzulisten:*

51, 55, 191, 195, 203, 244, 382, 386, 394: Jeweils *Red.* auf Zwei und \* auf Drei.

86–89: In A2 jeweils *Red.* auf Eins und \* nach Zwei; mit Bleistift durchgestrichen.

102–105, 176 f., 179, 181, 184, 292–295, 368, 370: Taktweise *Red.* \*.

126 f.: T 126 *Red.* auf Drei (gestrichen), \* T 127 nach 4. Note.

128 f.: T 128 *Red.* auf Eins und \* nach Zwei T 128 und am Ende von T 129.

148–151, 338–341: Jeweils *Red.* bei 2., \* bei 5. Note.

173–175, 358 f.: T 173, 358 *Red.* auf Eins, T 175, 359 \* am Ende.

186, 375, 377: Jeweils *Red.* bei 2., \* nach 6. Note.

209–213: T 209 *Red.* auf Eins, T 213 \* nach 2. Note.

316–319: T 316 *Red.* bei 1. und 5., T 318 bei 1. Note; \* T 316 bei 4., T 317 bei 6., T 319 bei 5. Note.

440: *Red.* bei 1., \* bei 4. Note.

442–444: *Red.* bei 1. Note T 442, \* bei 2. Note T 444.

461: *Red.* auf 2. Note.

Berlin, Herbst 2009

Ernst Herttrich

## Comments

*u = upper staff; l = lower staff;  
M = measure(s)*

### Sources

A1 Autograph draft of the 1<sup>st</sup> movement. Vienna, Gesellschaft der Musikfreunde, shelfmark A 283 (Nachlass Johannes Brahms). Two sheets in vertical format. On pp. 1–3 draft of the Allegro vivace section without the theme in fifths at the beginning, comprising altogether 133 measures, including four deleted measures and one empty one. Title: *Fandango*. On p. 4, top, two staves with 12 measures of music belonging to the theme of the *Introduzione* in f minor (in 2/4 time and with a different accompaniment). Below this, three additional staves with sketches for the Toccata op. 7.

A2 Autograph of the 4<sup>th</sup> movement. Staatsbibliothek zu Berlin · Preußischer Kulturbesitz, shelfmark Mus. ms. autogr. R. Schumann 20 (Sammlung Fuchs-Grasnick). Six sheets in oblong format. Title in another hand: [top right:] *Aus der Autographen Sammlung / des Aloys Fuchs. in Wien* [centre:] *Originale / von / Robert Schumann. / Componist u Musik. Schriftsteller / in Leipzig. / (Rondo aus einer Clavier Sonate / welche bei Kistner gestochen.) / 1836*. [above the two lines placed in parentheses is the specification, in pencil:] *Op 11*. In the lower right-hand corner, in Schumann's hand, two intertwined capital letters *EF* (for Eusebius and Florestan); next to them the year *1836*. The manuscript contains many engraver markings and most certainly served as the engraver's copy for the first edition.

A3 Supplementary autograph sheets. Vienna, Österreichische Nationalbibliothek, Musiksammlung, shelfmark Mus.Hs. 18.411. The two sheets with the heading *Beilage* (supplement) originally – while still in Aloys Fuchs' collection – belonged to A2, even in their function as engraver's copy; they contain insertions at passages that were crossed out in A2 and were supplied with the instructions *see Supplement A–B* (M 58–74) and *see Supplement C–D* (M 246–381).

E E3 and E4 (see description below), when not otherwise indicated.

E1 First edition. Leipzig, Friedrich Kistner, plate number 1123, published in July 1836. Title: [held aloft by the hovering figure of an angel:] *PIANOFORTE-SONATE. / CLARA / zugeeignet von / FLORESTAN und EUSEBIUS. /* [two griffins; below them, to the left:] *Op. XI.* [centre:] *Eigenthum des Verlegers. / Eingetragen in das Vereins-Archiv.* [right:] *Pr. 1. Thlr. 10 Gr. / Leipzig, bei Fr. Kistner. / 1123.* – On the first page of music, above the topmost staff, to the right: *Florestan und Eusebius Op. 11*. Copy consulted: Schumann's personal copy, Zwickau, Robert-Schumann-Haus, shelfmark 11837-D1/A4; with a handwritten entry by Schumann: cut of M 213–254 in the finale (see the individual comments below).

In reference to this edition, Schumann published a *Druckfehleranzeige* (list of errata) in his *NEUE ZEITSCHRIFT FÜR MUSIK* (5/12, 9 August 1836) containing altogether 20 errors.

E2 Later printing of E1. Published between August 1836 and June 1840. Title unchanged. In the musical text, the corrections listed in the *Druckfehleranzeige* of the *NEUE ZEITSCHRIFT FÜR MUSIK* were carried out; in addition, a great number of errors not

listed in the *Druckfehleranzeige* were also corrected. Copy consulted: Schumann's personal copy, Zwickau, Robert-Schumann-Haus, shelfmark 4501/Bd. 2-D1/A4. With autograph opening sheet: *Op. 11./Sonate in Fis=moll. / — / Leipzig 1834 u. 35. / —*. On the title page, autograph signature: *R. Schumann*. In the musical text ten corrections in ink by Schumann. The copy presumably served as the source for corrections carried out in the following printing.

- E3 Later printing of E2. Published in June 1840. New title: *GRANDE SONATE / pour le / PIANOFORTE / composée et dédiée / à Mademoiselle Clara Wieck / Pianiste de S.M. l'Empereur d'Autriche. / par / ROBERT SCHUMANN. / [left:] Oeuv. 11. [right:] Pr. 1 Rthlr. 10 Gr. / [centre:] / Nouvelle Edition. / Propriété de l'Editeur. / Enregistré aux Archives de l'Union. / Leipsic, chez Fr. Kistner. / La première Edition de cet Oeuvre a été publiée sous le nom de / Florestan & Eusebius. / 1123.* – On the first page of music below the author's designation *Florestan* etc. the addition (*Robert Schumann.*). At the end of the right-hand pages (turning points) *v.s.* (= *volti subito*) added. Copy consulted: Schumann's personal copy, Zwickau, Robert-Schumann-Haus, no shelfmark. The copy contains manuscript entries concerning the cut in the finale, which was already indicated in E1.
- E4 E3 with revised title page (probably 1844), with new price: *Pr. 1 Rthlr. 12 ½ Ngr.* Musical text unchanged. Copy consulted: Copy from the private collection of Schumann's daughter Elise, Düsseldorf, Heinrich-Heine-Institut, shelfmark 84.5069 (Sammlung Dickinson). With manuscript entries concerning the cut in the finale, which was already indicated in the composer's copy of E1.


#### *About this edition*

A1 does not represent a completed stage and is only relevant as a source in exceptional cases. From among the various stages of the Kistner edition, E3 and E4, which come after two proof runs, represent the best text. The exemplars of these two printings, which are described above in greater detail, were thus used as the primary sources for this edition. However, as we can see when comparing the prints with the manuscripts A2 and A3, the print contains many errors and inaccuracies, even after the various proof runs. In the fourth movement, it was possible to trace them down and eliminate them with the help of A2 and A3. As this was not possible with the first three movements, the state of the sources here must be considered as decidedly unfavourable. In any event, even the text of E3/E4 had to be treated with the greatest caution.




Signs that are missing in the sources but that are musically necessary or legitimated through analogy have been placed in parentheses.



#### *Individual comments*

#### **I Introduzione. Un poco Adagio – Allegro vivace**


- 52: In E1 bar lines drawn by hand with lead pencil; they subdivide the eighth-note triplets into four measures.
- 54 ff. u: In E irregular slurring of theme; sometimes begins later, sometimes ends earlier or later. It has been logically standardised, but the divergences are not listed individually. In A1 the theme is consistently unmarked.
- 66 f. u: In E  $\gg$  at change of measure. Rejected as it is a singular occurrence in this passage. Perhaps the engraver falsely assigned a  $\gg$  added to the left hand of the measure notated above it in the lost engraver's copy (perhaps the one at the change of measure at M 57 f.)?
- 86 l: 2<sup>nd</sup> note in E1 and E2 notated as , but without the following  $\gamma$ ; in E2 indistinct correction: Schumann added a  $\gamma$ , but apparently crossed out the eighth-note flag. In the lower

margin of the page in Clara Schumann's hand: *Nicht in der neuen Ausgabe* (not in the new edition). Nevertheless, the  $\gt$  speaks unambiguously for a quarter note.

- 114 l: Position of the *f* in analogy to M 365; in E on 1<sup>st</sup> beat and in the middle.
- 117 l: In E staccato on chords 2 and 3; rejected here. The editor considers the lack of staccatos in the surrounding measures as intentional. In the *Instructive Ausgabe* of the *Klavier-Werke von Robert Schumann* edited by Clara Schumann in 1886, the corresponding staccati in M 115–118 were, however, added.
- 123 ff.: In E beginning and end of slur differ here and at parallel passages; A1 without slurs; standardised appropriately.
- 131 l: In E \* not until 3<sup>rd</sup> chord; but see M 127, 378.
- 134 l: In E *Pedale* mistakenly at penultimate chord in M 133.
- 141, 143 u: In the edition of *Robert Schumann's Werke* edited by Clara Schumann in 1879–93,  $\natural$  before 2<sup>nd</sup> note, thus *f*<sup>1</sup> instead of *f* $\sharp$ <sup>1</sup>; see also M 388, 390. In A1 and in the *Instructive Ausgabe*, however, expressly  $\sharp$ ; in E without accidental.
- 146 f. u: In A1 portato marking above both measures; in M 147, however,  instead of .
- 149 l: In E slur from  B in M 148; but see M 395 and staccato upbeat there.
- 167 f. u: In E slur extends only to 4<sup>th</sup> chord of M 167, but next new slur begins only at 2<sup>nd</sup> chord of M 168.
- 179: In E *p* not before 2<sup>nd</sup> beat; but see position of *pp* in M 187; it is possible that in the lost engraver's copy, *vivo* and *p* were written one behind the other.
- 182: In E *f* not before 1<sup>st</sup> beat of M 183; but see M 286.
- 209: *segue* presumably refers both to the slurring of the right hand as well as to the notation of the  $\wedge$  in the left hand.
- 247: In E *p* and *vivacissimo* in the right hand not until 1<sup>st</sup> beat of following measure, as so often with Schumann; adapted to *mf* of the left hand.





- 291 u: In E slur begins on 1<sup>st</sup> beat; but see M 283 and notation of the 1<sup>st</sup> chord as separate 
- 377 u: 16<sup>th</sup> notes in small type missing in E, there only  notated; but see all parallel passages.
- 397 f.: In E  $\llcorner$  instead of  $\gg$ ; but see M 150 f.
- 397 ff. u: In E slur ends at the end of M 398, not continued due to lack of space; extended analogously to M 150 ff.
- 406: In E  $\gg$  clearly placed at 2<sup>nd</sup>–4<sup>th</sup> notes of left hand. Was there perhaps a  $\gg$  at the 3<sup>rd</sup> note of the left hand in the lost engraver's copy?
- 417 l: In E *p* already at last note of M 416; presumably for reasons of space.

## II Aria

- 31: In E  $\gg$  could also be read as  $\gg$  on the last chord.  
u: In E slur from the preceding measures extends only to ; but see M 5.

## III Scherzo e Intermezzo. Allegrissimo – Lento





- 9: In E slurs here as well as at M 41 and 210 extending by error to 1<sup>st</sup> beat of following measure.
- 20 f. l: In E 2<sup>nd</sup> slur  $F\sharp-c\sharp$  instead of  $F-c\sharp$ ; likewise at M 193.
- 29–32 l: In E slur from 1<sup>st</sup> beat of M 29; but see M 198.
- 36 l: In E staccato on 2<sup>nd</sup> note; rejected as solitary occurrence.
- 48 f. u: Tie at  $c\sharp^3$  interpreted in many editions as slur to  $g\sharp^2$ ; in E slur rather short; likewise at M 217 f.
- 74–82 l: In E the two long slurs are notated below the staff and are thus assigned to the bass line in many editions. In view of the parallel voice leading with the right hand, the attribution to the middle part is more plausible.
- 83 u: In E erroneously *Tempo l<sup>o</sup>* instead of *a tempo*.
- 102 f. l: In E slur  $B-A$  at change of measure; rejected as solitary occurrence.
- 139: In E  $\llcorner$  erroneously placed in M 138.

- 144 u: In E 2<sup>nd</sup> *sf* not until 1<sup>st</sup> beat of M 145; but see M 44 and 213.
- 147 f. u: In E  instead of ; likewise at M 151 f., 155, 157 and 159 f. Also in edition of *Robert Schumann's Werke* edited by Clara Schumann, in her *Instructive Ausgabe* and in all latter-day editions. The consistent double dotting is presumably too exceptional, however, for it to be an oversight. What is more likely is an error in the rhythmic notation, which is a fairly frequent occurrence in Schumann's manuscripts.  also corresponds better to the *alla burla* marking. However, the dotted figure is correctly notated as  in E from M 163. The discrepant notation has been retained; a “softening” of the rhythm at the end of the *Intermezzo* might very possibly have been intentional.

## IV Finale. Allegro un poco maestoso

- 1 ff.: Articulatory and dynamic marking of the theme and its parallel passage in A2, A3 and E divergent; prudently adapted.
- 7: In A2 staccato on last but one chord only here as well as in M 15 u and M 253 u, also in A3 at M 253. Its consistent omission at all other parallel passages must be intentional – perhaps because of the *sf*, which is significantly omitted in M 7 and 15? In E the staccato is notated everywhere just as consistently, save for M 253 l. Even if we have adopted this reading from E in the main text of this edition, it remains unclear whether Schumann made a subsequent change, or whether the engraver simply did not implement the subtle differentiation in A2 and mechanically continued the staccato notation.
- 8: *sf* from A2 and all parallel passages; in E  $\gg$  here instead of *sf*.
- 17: In A2 here and at M 67 *quasi improvviso* instead of *quasi improvvisato*; in E the indication is missing entirely in M 17. As to M 67, where E1 erroneously notes *improvviso*, Schumann

indicates the following correction in the *Druckfehleranzeige* (see above): “instead of *improvviso*, *improvvisato*.” In E2, however, not yet corrected; in E3 *improvvisato*. What is no doubt intended is *improvvisato* (= improvised) or *improvvisando* (= improvising), but certainly not *improvviso* (= unforeseen).

- 24 u:  from A2; in E  instead;  $\gamma$  was read by mistake instead of *p*, which is significantly missing in E.
- 24 ff. u: Articulation marking from E; in A2 here and at the analogous passages slur consistently (with only very few exceptions) over only two 16<sup>th</sup> notes:  instead of ; it is unclear whether this is due to a subsequent change by Schumann or to the engraver's inattention.
- 25 l: In A2 and E slur mistakenly begins at 1<sup>st</sup> beat; but see all analogous passages.
- 42 u: *sf* from A2; in E *f*.
- 43 l: 2<sup>nd</sup> chord in E without  $E\flat$ ; but see analogous passage at M 232.
- 45–48 l: Slurs only in A2; but see M 234 ff.
- 46, 48: In A2 slurs proceeding from the final chord and pointing to the right, presumably intended to suggest the ebbing of the chord; likewise at the parallel passage at M 235, 237. One can assume that Schumann intentionally discarded this rather peculiar notation in E.
- 49: Slurs u/l, staccato u and *ff* only in A2.
- 55 u: In A2 4<sup>th</sup> chord with  $bb^2$  instead of  $g^2$ . The passage originally led into the *quasi-improvvisato* passage immediately after M 57, i. e. the third approach to the climax  $c^3$  was missing. At the analogous passages in M 1–16 and 190–205, the chord contains the dissonant second clash only this third and last time. Through the subsequent insertion of M 58–65 (see below), M 55 is no longer the last, but only the penultimate climax. Thus one can presume that Schumann subsequently corrected here. See, however, the comment on M 244.



56, 64 u: In A2, A3 and E 1<sup>st</sup> chord notated on one stem, thus no separate quarter-note stem; likewise at the analogous passages at M 204, 245, 253 and 395. Separate quarter-note stem correctly notated only the first time, at M 15, then presumably always the simplified notation.

58–74: Schumann wrote out these measures anew on the supplement sheet A3. M 58–64 are completely missing in A2, M 65–74 are crossed out, but included in A3 with only few changes.

63: In A3 and E *ff* already at 1<sup>st</sup> D-major chord in M 62; but see M 14 and 394.

66, 68: M 66 2<sup>nd</sup> *sf*, M 68 1<sup>st</sup> *sf* only in A3.

68 f. l: Tie *Ab–G#* only in A2 and A3.

73 u: Slur begins on 2<sup>nd</sup> beat in A2 and A3.

74–76 l: In E slur extends from 1<sup>st</sup> note of M 73 to 2<sup>nd</sup> note of M 76; the following slur over M 76–78 is missing. In A2 and A3 beginning and end of slur rather indistinct each time.

76–78 l: Slur only in A2, at the parallel passage M 266–268 only in A2 and A3.

81–85 l: Slur only in A2 in a partially crossed-out reading; only drawn to end of M 84 due to change of page after this measure.

87 u: 2<sup>nd</sup> *e#1* according to parallel passages at M 95, 277 and 285; in A2 and E *f#1*; also semitone progression at M 277 in A2, but expressly corrected in A3.

90: *p* only in A2, likewise at parallel passage M 280; missing each time in E, M 280 also in A3. In M 90 clearly an oversight in E: In A2 originally *pp*, of which the 2<sup>nd</sup> *p* is crossed out. The engraver presumably considered the two *p* as deleted.

94 l: *pp* from A2, in E one measure too late; see M 284.

110: In A2 *fff* at 3<sup>rd</sup> *♯*, *p* at 4<sup>th</sup> *♯*; even if the marking was probably intentionally deleted in E, the question remains whether Schumann intended an interruption and a new beginning of the crescendo in this measure or not. In the first case, the new  $\llcorner$  in

M 112 f. would mark the new beginning of the crescendo; in the second, it would increase the strength of the continuously conceived crescendo.

116: In E *sempre rinforzando*; the engraver misread the *segue* as *sempre* and collocated it with the *rfz* in M 119; see the analogous passage at M 306.

119 u: In E chord on 3<sup>rd</sup> beat without *b*<sup>2</sup>; but see left hand and parallel passage at M 309.

126 u: *p* is missing both here and at the parallel passage M 316 in all sources. However, the marking of M 126 with  $\llcorner$  makes a continuation of the *ff* seem hardly likely. – In A2 *rsf* on 3<sup>rd</sup> beat; likewise at M 316, there also in A3.

128 u: In A2 fingering marking *1* with brackets for the first two seconds *a*<sup>1</sup>/*b*<sup>1</sup>.

134: Position of the *f* here and in M 324, as well as of the *pp* in M 138 and 328, unclear in the sources; in E always on 1<sup>st</sup> beat except for M 328; in A2 always later except for M 328 (only *p* instead of *pp*); in A3 on 1<sup>st</sup> beat in M 324, later at M 328.

135 l: In E last two notes slurred; rejected as singular occurrence; but see comment on M 324–331.

136, 140 u: In A2 octave *bb*<sup>1</sup>/*bb*<sup>2</sup> and *bb*/*bb*<sup>1</sup> already on 1<sup>st</sup> beat; slur ends in preceding measure each time; later also in E. Similarly at parallel passages M 326, 330, there in A3 already altered version, thus slur extended from preceding measure also in E.

136 f. u: In A2 slur ends in M 136 because of change of line between the two measures; likewise in E. But see M 140 f.

140–142 u: In A2 the passage notated in *♩* originally one octave higher. In M 140 Schumann indicated *8<sup>va</sup> bassa* and clarified the whole through brackets and a note in the bottom margin of the page. The engraver misinterpreted the brackets and notated two slurs in the left hand: slur over entire measure at M 141 and slur from last note of M 141 to 1<sup>st</sup> note of M 142.

142 f.:  $\llcorner$  only in A2; but see M 334 f.

150 u: In A2 *molto legato* above the staff.

153 f. l: Slur only in A2.

159 f. u: Slur only in A2.

160 u: In A2 *ad libitum* and *ma semplice* separated from one another through change of line; not collocated in E and most editions.

168, 170 u: *♩* here and at parallel passage M 359, 361 from A2 and A2, A3, respectively in E *♩* each time.

169, 171 u: *tr* from A2, missing in E; but see M 360, 362.

207 l: *sf* only in A2.

208 u: *sf* in A2 and E erroneously on 1<sup>st</sup> beat, where the *>* is missing; but see M 19.

213–254: In E1 Schumann crossed out M 213–254 in lead pencil and notated the following new transition for M 213 in the margin:



The deletion was then not incorporated into the corrected editions E3 and E4, but a marking of M 213 reappears in the copy of E3 preserved in Zwickau. The deletion was presumably known and obvious to those close to him, as is confirmed by similar entries in the copy from the estate of Schumann's daughter Elise.

216 l: In A2 beginning of slur here and at M 220 rather indistinct; in E erroneously from 1<sup>st</sup> beat; see M 27.

221 f. l: End of slur in M 222 from A2; in E extends only to 3<sup>rd</sup> beat of M 221.

223 f. l: In A2 *G* tied at change of measure.

235, 237: Upper slurs only in A2.

236:  $\llcorner$  only in A2.

238: 1<sup>st</sup> *sf* and *f* as well as staccato only in A2.

244 u: 2<sup>nd</sup>–4<sup>th</sup> chords in this form in A and E. It cannot be excluded, however, that Schumann forgot to correct them here. See also the comment on M 55. The same situation presents itself here at M 244: the passage originally led into the following section

already after M 245, which means that the third approach to the climax  $a^2$  was missing. In contrast to M 55, however, M 244 remained unchanged. In conformity with all parallel passages, the three chords  $a^1/e^2/a^2$  would have to be read as in M 240. The dissonant second clash  $a^1/g^2/a^2$  should probably not occur until M 252.

246–380: This entire section is crossed out in A2 and was newly written out by Schumann on the supplement sheet A3. M 246–263 are missing entirely in A2 (see also M 57–64); M 245 is followed by a repetition of the eight-measure *Marcato* section (see M 16 ff., 205 ff.) in A2, which then leads into M 264, albeit a minor third higher, in  $F\sharp$  major instead of  $E\flat$  major. Apart from the change of key, M 271–341 in A2 correspond exactly to A3; M 342 is missing; M 343–366 again correspond to A3, but now continue in  $F\sharp$  major, a fourth higher.  $G\sharp$  in M 367, complete correspondence from M 368, solely notation with general key signature  $F\sharp$  major. A3, which to a certain extent represents only a copy, contains an abundance of errors due to hastiness; they also found their way into E and could only be eliminated through a comparison with A2. Hereafter, the references to A2 in the individual comments (M 246–380) are already “transposed,” thus instead of the written note  $c\sharp^1$  in A3, there is the indication *corresponds to  $b\flat$* .

252 u: 1<sup>st</sup> chord from A3; in E with  $b^1$  instead of  $e^2$ ; however, at all parallel passages always the same chord as the last chord of the preceding measure.

263 f. l: Slur only in A3, where, however, the new beginning after the change of line is missing.

264: In A2 and A3 chord on 2<sup>nd</sup> beat with  $g$  and  $b\flat$  in addition; this would correspond to the analogous passage at M 74, which, however, has a different approach. In conformity with M 34 and 223, the note  $g$  would have to be notated as  $\downarrow$  on the 1<sup>st</sup> beat; this may have been overlooked in E dur-

ing proof reading. However, M 34 and 223 have a different continuation.

266–268 l: Slur only in A2, A3.

267 u: Beginning of slur from A3; in E erroneously begins on 1<sup>st</sup> beat.

269: In A2 *sempre legatissimo*.

272 f. u: Beginning of slur from A2, A3; in E not until 1<sup>st</sup> beat of M 273.

275–277 l: In A2 chord on 3<sup>rd</sup> beat each time with *corresponds to  $g$*  in addition; see also M 85 ff. Forgotten in A3?

280:  $p$  only in A2; see also comment on M 90.

280–283 u: Slurring in A3, E



In A2 all slurs are missing; perhaps for this reason the divergent slurring in A3. Since the slurring of M 276–279 returns at M 283 in A3, E as well, the slurring of the neighbouring measures has been borrowed. – In A2 on 2<sup>nd</sup> beat > each time as in M 90 ff.; in A3 right and left hands are both notated on one staff; > possibly a slip of the pen for > ?

283 u:  $pp$  from A2; in A3, E not until M 284; but see analogous passage at M 93.

292 l: In E slur begins at 1<sup>st</sup> beat, in A3 begins somewhat too far to the left; in A2 unequivocal; see also analogous passage at M 102.

293–295 l: In E slur missing each time.

297 l: End of slur from A3; in E extends to 1<sup>st</sup> beat of M 298.

302 f.: < only in A2; but see M 112.

304: *Presto* from E; in A2 *vivo*, in A3 *più Presto*. – 1<sup>st</sup>  $sf$  missing in E.

305 f., 311 f. l: 3<sup>rd</sup> chord in A3, E without  $b\flat$ ; A2 corresponds to M 115 f., 121 f.; in A3 several other accidentals are also missing; in M 311 the note  $db$  is missing in E, which also confirms Schumann's unreliable proof reading.

309 l: Slur missing in E.

310 l: 2<sup>nd</sup> chord in E with  $eb^1$  instead of  $a^1$ ; oversight from A3, where the note head is somewhat smeared through splattering ink.

316: < only in A3.

317: > from A2 and A3; in E erroneously < .

320 l: In A3 fingering number 5 on 2<sup>nd</sup> note.

324 l: In A2 fingering numbers 1 and 4 on 3<sup>rd</sup>, 4<sup>th</sup> notes.

324–331 l: Slurs from A2, which corresponds here exactly to M 134 f. In A3 and then in E, the slurs extend to the end of the measure each time (result of hasty copying).

328:  $pp$  from A3; in E not until middle of measure presumably for reasons of space.

328–331 l: Left hand omitted in these measures in A3, since M 324–327 repeated. Thus E borrows the  $sf$  of the preceding measures. In A2 > instead of  $sf$  – due to  $p$ ; see also parallel passage at M 138–141. – In M 329 E also mistakenly borrows the < from M 325.

333 to 337 l: Staccato only in A2, A3, from M 334 only in A2.

334, 336:  $p$  only in A2, where, however,  $f$  missing each time. It seems not entirely implausible that the two  $f$  in A3 were a lapse of Schumann's and that  $p$  was actually intended. In any event, they are not notated at the parallel passage at M 144, 146.

336 f.: < only in A2; but see M 146 f.

338:  $f$  only in A2; but see M 148.

339–342 l: In A3 the respective first eighth notes originally  $c^1$ ,  $b\flat$ ,  $ab$ ,  $g$  with quarter-note stem (analogous to M 149 ff.). The notes were corrected; it is unclear whether the quarter-note stems missing in E and A2 continue to be valid.

341: > only in A3.

343 u: Accents missing in A3, slurs in E and A3.

344:  $f$  only in A2; but see M 153.

345: Endings of slurs from A2; extended beyond the bar line (change of page) in A3, which tends on the whole to sweeping slurs drawn (too) far, which are apparently a result of hasty copying; later, in E, extends through the measure; but see M 154.

346 l: In A3  $b\flat$  missing before  $Bbb$ .

351:  $p$  only in A3; see M 161.

354 u: Tie at  $c^2$  and staccato missing in A2, A3.

363: < only in A3; see M 172.

368: In E 3<sup>rd</sup> accent missing.

- 368 f., 371 l: In A3  $\llcorner$ ; since it is not found at the parallel passage at M 177 f. in any source, presumably intentionally discarded in E.
- 369 u: Slur in A3, E to 1<sup>st</sup> beat of M 370; likewise M 376, where it is missing in E. In A2 and at the parallel passage M 178 ff. always short, perhaps because of *sf* on 1<sup>st</sup> beat; see also comment on M 345. Slur at M 378 only in A2.
- 373 f.: In E  $\llcorner$  missing.  
l: In A2 second *corresponds to*  $Bb_1-A_1$  still indicated instead of octave  $Bb_1-Bb$ ; see also M 182 f.
- 374: *ritenuto* only in A2; but see M 183.
- 375: In E *sf* missing on 1<sup>st</sup> beat.
- 377: In E  $\llcorner$  missing; found in A3, but measure crossed out and forgotten at new notation; in A2  $\llcorner$  not until M 379.
- 387: 1<sup>st</sup> *sf* in A2, E inadvertently already on 3<sup>rd</sup> beat of M 386.
- 388: *sf* from A2; in E only *f*.
- 389 u:  $c\sharp^2/d\sharp^2$  thusly in A2, E; should only be  $d\sharp^2$  (at notation of  $c\sharp^2$  as quarter note) in conformity with the parallel passages.
- 394 u: 4<sup>th</sup> chord from A2, in E with  $a\sharp^2$  instead of  $c\sharp^3$ ; see also comments on M 55 and 244.
- 397 u: Accent only in A2; but see following measures.

- 400–404 l: Slurs from last note of M 400 and staccati at M 402 and 404 only in A2; likewise *sf* in 404.
- 414 f. l: In A2  $g\sharp/d^1$  instead of  $a/d^1$  each time; likewise at M 416 f.
- 416: *sf* only in A2.
- 437 u: In A2 slur  $a\sharp^1-a\sharp^2$ ; in E2 possibly manuscript staccato dots on both notes, albeit indistinct. Perhaps the last two octaves before the *a tempo* are really to be played non legato?

### Special features in the autograph source A2

#### IV Finale.

##### *Allegro un poco maestoso*

##### *Pedal markings in A2*

In the upper margin of the 1<sup>st</sup> page of A2, following note: *Alle in dieser Abschrift (!) vorgezeichneten „Ped.“ und „ $\Phi$ “ bitte ich beim ersten Stich wegzulassen. Robert Schumann.* (I request that all “Ped.” and “ $\Phi$ ” indicated in this copy (!) are to be omitted in the first engraving. Robert Schumann). The pedal markings from A2 were accordingly all eliminated in E. The pedal markings in M 1, 35, 38, 160, 167, 351, 358, 422 and 428 are found only in E; the instruction found in this edition in the footnote at the beginning of the 1<sup>st</sup> movement clearly applies to

- them. In view of the “indiscriminate pedal marking” in E, it is interesting to list the pedal markings in A2:
- 51, 55, 191, 195, 203, 244, 382, 386, 394:  $\text{Ped.}$  on 2<sup>nd</sup> beat and  $\ast$  on 3<sup>rd</sup> beat each time.
- 86–89: In A2  $\text{Ped.}$  on 1<sup>st</sup> beat and  $\ast$  after 2<sup>nd</sup>; crossed out in pencil.
- 102–105, 176 f., 179, 181, 184, 292–295, 368, 370: Measurewise  $\text{Ped.}$   $\ast$ .
- 126 f.: M 126  $\text{Ped.}$  on 3<sup>rd</sup> beat (crossed out),  $\ast$  M 127 after 4<sup>th</sup> note.
- 128 f.: M 128  $\text{Ped.}$  on 1<sup>st</sup> beat and  $\ast$  after 2<sup>nd</sup> beat of M 128 and at end of M 129.
- 148–151, 338–341:  $\text{Ped.}$  at 2<sup>nd</sup> note,  $\ast$  at 5<sup>th</sup> note each time.
- 173–175, 358 f.: M 173, 358  $\text{Ped.}$  on 1<sup>st</sup> beat, M 175, 359  $\ast$  at end.
- 186, 375, 377:  $\text{Ped.}$  at 2<sup>nd</sup> note,  $\ast$  after 6<sup>th</sup> note each time.
- 209–213: M 209  $\text{Ped.}$  on 1<sup>st</sup> beat, M 213  $\ast$  after 2<sup>nd</sup> note.
- 316–319: M 316  $\text{Ped.}$  at 1<sup>st</sup> and 5<sup>th</sup> notes, M 318 at 1<sup>st</sup> note;  $\ast$  M 316 at 4<sup>th</sup>, M 317 at 6<sup>th</sup>, M 319 at 5<sup>th</sup> note.
- 440:  $\text{Ped.}$  at 1<sup>st</sup> note,  $\ast$  at 4<sup>th</sup> note.
- 442–444:  $\text{Ped.}$  at 1<sup>st</sup> note of M 442,  $\ast$  at 2<sup>nd</sup> note of M 444.
- 461:  $\text{Ped.}$  on 2<sup>nd</sup> note.

Berlin, autumn 2009  
Ernst Hertrich